

Kunst auf Zollverein

UNESCO-WELTERBE
ZOLLVEREIN

Zeitgenössische
Künstler:innen und
ihre Werke

www.zollverein.de/kunst

2024



Zollverein

Kunst auf Zollverein

Die Industriearchitektur und die Geschichte des UNESCO-Welterbes Zollverein faszinieren Künstler:innen aus der ganzen Welt. Beim Spaziergang über das Gelände trifft man auf Skulpturen und Installationen von Kunstschaffenden, für die das Welterbe Zollverein eine Inspirationsquelle ist. Einige der Kunstwerke sind nicht zu übersehen wie Ulrich Rückriems Granitskulpturen. Auf andere wie Alf Lechners „Konstellation D4“ oder die Skulpturen des Stahlbildhauers Ansgar Nierhoff stößt man eher zufällig. Besondere Entdeckungen sind die Rauminstallationen „Palace of Projects“ von Ilya und Emilia Kabakov und „LA PRIMAVERA“ von Maria Nordman.



Die künstlerischen Arbeiten, die den Kunst-Ort Zollverein prägen, haben eines gemeinsam: Sie stehen in einem Dialog mit Gelände und Architektur der stillgelegten Zeche und Kokerei. So thematisieren sie die Wirkung von Räumen oder setzen sich mit dem Wandel des Standorts von der Schwerindustrie hin zu einem Zentrum für Kunst, Kultur, Geschichte und Kreativwirtschaft auseinander.



Auf Zollverein finden sich nicht nur Kunstwerke im öffentlichen Raum. Regelmäßig ist das Gelände Schauplatz von Ausstellungen und Festivals zeitgenössischer Kunst. Mit der Ausstellung „Die Unsichtbare Skulptur. Der Erweiterte Kunstbegriff nach Joseph Beuys“ wurde im Mai 2021 die Halle 8 als neue Kunsthalle eröffnet. Im gleichen Jahr startete außerdem im Rundeindicker I die Ausstellungsreihe „Aktuelle Fotografie im Ruhrgebiet. Pixelprojekt auf Zollverein“, die mit der Fotografin Amina Falah begann und regelmäßig künstlerisch fotografische Positionen zeigt.



Im Jahr 2021 und 2023 verwandelte das Festival für Digitale Künste NEW NOW die Mischanlage auf der Kokerei in eine Produktionsstätte für wegweisende aktuelle Positionen. Es lud Künstler:innen ein, neue Arbeiten in spektakulärer Umgebung zu zeigen und ortsspezifisch zu produzieren.

Die Kunstmesse contemporary art ruhr (C.A.R.) präsentiert seit 2006 zweimal im Jahr auf dem Welterbe junge Talente und internationale Galerien.

Einige Künstler:innen sind auf Zollverein mit einem eigenen Atelier oder einer Werkstatt sesshaft geworden. Die vorliegende kompakte Übersicht lädt zu einer inspirierenden Entdeckungsreise auf dem Welterbe Zollverein ein.



Alf Lechner (*1925) Konstellation D4, 1994

Tonnenschwer und unscheinbar ruht Alf Lechners Skulptur „Konstellation D4“ auf der Wiese vor der Halle 4 in unmittelbarer Nähe des berühmten Doppelbock-Fördergerüsts. Die Skulptur aus der Werkgruppe „Konstellation D1–D8“ steht in einem Winkel von 45 Grad zum rechteckigen Grundriss der Zechengebäude. Sie durchbricht die beiden Achsen, an denen die Anlagen ausgerichtet sind und lenkt den Blick des Betrachters dadurch fast automatisch in Richtung des Doppelbock-Fördergerüsts.

Im Mittelpunkt der 16 Tonnen schweren Arbeit stehen das Material Stahl und seine physikalischen Eigenschaften. Trotz der wuchtigen Form und der unverrückbaren Erscheinung der Skulptur wirkt es durch die Rundung an der Unterseite so, als ob das Kunstwerk wippen könnte. So spielt Lechner auf faszinierende Weise mit der Materialität seines bevorzugten Werkstoffs. Obwohl die Skulptur ursprünglich nicht für den Standort Zollverein geschaffen wurde, referiert sie durch das Material Stahl, das bei der Konstruktion der Zeche eine wichtige Rolle spielte, und durch die industrielle Fertigung des Kunstwerks auf das Industriedenkmal Zollverein und seine Vergangenheit.



Wiese vor der Halle 4 1

Öffnungszeiten: täglich frei zugänglich
Eintritt: frei



Angela Bulloch (*1966) Earth First, 2001

Aktueller denn je zeigt sich Angela Bullochs Werk „Earth First“ auf dem riesigen Tor am Eingang der Mischanlage auf der Kokerei. In sieben Handlungsanweisungen fordert die Künstlerin dazu auf, eine Bewegung zur Rettung des Planeten zu gründen und erinnert daran „the earth is not dying, it is being murdered“.

Das Werk gehört zur Rules Series (1993) und trägt den Namen eines weltweiten Netzwerks von Umweltschutzgruppen (Earth First!). Bulloch möchte mit „Earth First“ verschiedene Möglichkeiten zukünftiger Handlungsweisen entwerfen, anstatt Regeln vorzuschreiben. Regelsysteme und wie diese menschliches Verhalten prägen, spielen eine große Rolle im Werk der Künstlerin. Sie untersucht und sammelt Handlungsanweisungen und Vorschriften und macht daraus ihr künstlerisches Material.

Earth First wurde im Rahmen der Ausstellung „Arbeit Essen Angst“ 2001 auf der Kokerei installiert. 2022 wurde Earth First erneuert und verleiht jetzt nicht nur der Mischanlage neuen Glanz, sondern bekräftigt auch Bullochs Visionen für die Zukunft des Planeten.



Eingang der Mischanlage 2

Öffnungszeiten: täglich frei zugänglich
Eintritt: frei



Ansgar Nierhoff (1941 – 2010)

Von einem Block, 1988 / Zweiteilige Standskulptur, unbekannt / Das Paar, 2016

Auf der „Kunstwiese“ gegenüber der Halle 6 stehen drei Werke des Bildhauers Ansgar Nierhoff im Dialog mit der Architektur und dem Außengelände des Welterbes Zollverein: Eine zweiteilige Standskulptur, eine Blockskulptur und die Skulptur „Das Paar“, die im Frühjahr 2016 eingeweiht wurde.

Die knapp einen halben Meter flache Bodenskulptur „Von einem Block“ und die 3,40 Meter hohe zweiteilige Standskulptur sind unabhängig voneinander entstanden. Durch die gemeinsame Platzierung auf der „Kunstwiese“ erhalten die beiden Arbeiten aus Stahl einen neuen Kontext: Sie korrespondieren mit den Sichtachsen der Zeche, die für die Industriearchitekten Fritz Schupp und Martin Kremmer ein zentrales Gestaltungselement waren.

Die Skulptur „Das Paar“ steht etwas abseits der anderen Arbeiten. Die beiden vier Meter hohen gestreckten Stelen sind jeweils aus einem Block freiformgeschmiedet. Der Kontrast zwischen der runden und der eckigen Stele deutet auf ein wichtiges Element in Nierhoffs Arbeit hin: Gleichförmige Blöcke wandelt er durch das Schmieden in unterschiedliche Formen.

Gemeinsam zeugen die drei Werke auf der „Kunstwiese“ zudem von der Kraft, die für die Bearbeitung des Stahls notwendig ist, und machen durch Schnitte oder Hammerspuren auf der Oberfläche den Arbeitsprozess des Bildhauens nachvollziehbar.



Wiese vor der Halle 6 3

Öffnungszeiten: täglich frei zugänglich
Eintritt: frei



Dirk Paschke und Daniel Milohnić (*1965/ *1969)

Werksschwimmbad, 2001

Wo früher Kohle zu Koks veredelt wurde, ist heute ein Sommer-Treffpunkt im Essener Norden. Das aus zwei aneinander geschweißten Überseecontainern bestehende Werksschwimmbad lädt zum Entspannen und Baden inmitten der beeindruckenden Anlagen der ehemaligen Kokerei ein.

Die Frankfurter Künstler Dirk Paschke und Daniel Milohnić errichteten das Werksschwimmbad 2001 im Rahmen des Kunstprojekts „Zeitgenössische Kunst und Kritik“. Seitdem steht der Pool sinnbildhaft für den Strukturwandel im Ruhrgebiet. Mit ihrer „sozialen Skulptur“ verliehen die beiden Künstler einem Ort, der bis in die 1990er Jahre hinein ausschließlich durch Arbeit inmitten von Lärm und Hitze geprägt war, eine völlig neue Funktion: Heute verbringen Anwohner:innen und Besucher:innen dort ihre Freizeit und freuen sich über eine willkommene Abkühlung an heißen Sommertagen.



Werksschwimmbad 4

Öffnungszeiten: in den NRW-Sommerferien bei gutem Wetter, täglich 12:00 – 20:00 Uhr
Eintritt: frei



Hex (*1964)

Asteroid PF751ZH, 2017/2019

Die Sonne bringt den 590 Kilo schweren „Asteroid PF751ZH“ vor dem Verwaltungsgebäude der Stiftung Zollverein zum Glänzen. Seit 2019 liegt dort die zwei Meter hohe und drei Meter breite Skulptur des Stahlbildhauers HEX. Die Skulptur gehört zu einer Reihe von Asteroid-Skulpturen des Künstlers und entstand 2017.

Der Bildhauer ist spezialisiert auf Edel- und Kortenstahl, arbeitet aber auch mit Eisen, Marmor und Stein. Die Wahl seines Werkstoffs hängt mit dem Wunsch zusammen, seine Werke für immer für die Nachwelt zu erhalten. Bei der Arbeit mit Stahl ist es HEX besonders wichtig, über seine Limitierung als Industriematerial hinauszugehen. Deshalb benutzt er für seine Asteroid-Skulpturen Freiformen, die auf eine industrielle Reproduzierbarkeit völlig verzichten. HEX begreift Stahl dabei als natürliches Material.

Alle Skulpturen des Künstlers entstehen in seiner Werkstatt in der Hallertau in Bayern. Seit 2011 ist er Mitglied der Royal British Society of Sculptors und seine Werke stehen heute auf der ganzen Welt.



Vor der Stiftung Zollverein 5

Öffnungszeiten: täglich frei zugänglich
Eintritt: frei



Ilya und Emilia Kabakov (1933 – 2023 / *1945)

The Palace of Projects, 1998/2001

Ein leuchtendes Museum voller Ideen und Ideale: Seit 2001 zeigt der begehbare „Palace of Projects“ von Ilya und Emilia Kabakov im ehemaligen Salzlager der Kokerei Zollverein 61 unterschiedliche Modelle von Zukunftsvisionen für eine bessere Welt. Der Besuch der in warmes Licht getauchten Total-Installation wird durch das Zusammenwirken von Bildern, Texten, Gegenständen und Geräuschen zu einer Reise in fremde Gedankenwelten und inspiriert die eigene Kreativität.

Das Künstlerpaar Ilya und Emilia Kabakov ist international bekannt und mit seinen Werken in den großen Museen der Welt präsent. „The Palace of Projects“ war bislang in London (1998), Madrid (1999) und in New York (2000) zu sehen.

„The Palace of Projects“ ist Eigentum der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur mit Sitz in Dortmund.



Salzlager 6

Öffnungszeiten, Führungs- und Workshoptermine:
www.zollverein.de/kabakov
Eintritt: 4 € [ermäßigt 3 €], Kinder unter 12 Jahren frei
Führung: Teilnahme: 3 € (zzgl. Eintritt), Dauer: 1h,
Workshop (siehe Seite 21): Teilnahme kostenlos,
Dauer: 3 – 4h



Jonathan Speirs und Mark Major (*1958/ *1961)
Monochromatic Red and Blue, 1999

Jede Nacht verwandelt sich die Kokerei Zollverein seit 1999 in ein Kunstwerk, wenn mit Einbruch der Dämmerung die Lichtinstallation „Monochromatic Red and Blue“ Teile der stillgelegten Anlagen in rotes und blaues Licht taucht.

Die 600 Meter lange Koksofenbatterie auf der sogenannten „schwarzen“ Seite der Kokerei erstrahlt bei Dunkelheit in rotem Licht. Die Farbe erinnert an die große Hitze in den Öfen, in denen zu Betriebszeiten bei mehr als 1.000 Grad Celsius aus Kohle Koks erzeugt wurde. Die Kokereiallee trennt diese Seite von der „weißen“ Seite, auf der chemische Nebenprodukte verarbeitet wurden, die bei der Verkokung anfielen. Laternen säumen die Straße und tauchen sie in blaues Licht, das auf das Wasser verweist, mit dem der Koks abgelöscht wurde.

Mit ihrer Installation setzen die beiden britischen Lichtdesigner Jonathan Speirs und Mark Major die imposante Architektur der Kokerei Zollverein eindrucksvoll in Szene. Gleichzeitig visualisieren sie den Wandel der Anlage hin zu einem Ort für Kunst, Kultur und Freizeit. Das mit Wasser gefüllte ehemalige Druckmaschinengleis dient ihnen dabei als reflektierendes Gestaltungselement.



Kokereiallee 7

Öffnungszeiten: täglich frei zugänglich, aktuelle Informationen zur Lichtinstallation unter www.zollverein.de/monochromatic
 Eintritt: frei



Maria Nordman (*1943)
LA PRIMAVERA, 1998-2002

Es ist das Licht, das im Frühling die Natur aus dem Winterschlaf aufweckt und für Maria Nordmans Kunst eine wichtige Rolle spielt. Ihr Werk „LA PRIMAVERA“ (dt. „der Frühling“) in der Turmdurchfahrt des ehemaligen Kesselaschebunkers ist ein Kunst-Ort, der intensive Selbsterfahrung bietet.

Nur durch einen kleinen Spalt dringt Licht in das begehbare Kunstwerk, das einzeln betreten wird. Allein in Raum und Zeit findet man sich, je nach Witterung und Sonnenstand, an einem jedes Mal auf andere Weise außergewöhnlichen Ort wieder: In einem Raum, der erst in dem Moment zum Kunstwerk wird, in dem die Besucher:innen ihn betreten und sich auf die Stille und Abgeschlossenheit einlassen.

Auch die Freifläche um den Kesselaschebunker herum ist Teil des Werks: Hinter dem Bunker sind Ginkgo- und Mammutbäume gepflanzt, aus denen zu Urzeiten die Kohle entstand. Die dreimalige „documenta“-Teilnehmerin Maria Nordman interessiert sich für Kreisläufe, Rituale und Gärten. In einem kleinen Vorraum der Installation finden Besucher:innen daher Utensilien wie Decken, Stühle und einen Tisch, die sie für ein gemeinsames Picknick im Garten von „LA PRIMAVERA“ nutzen können.



Kesselaschebunker 8

Öffnungszeiten: April–September, Fr–So und an Feiertagen 11:00 – 17:00 Uhr
 Eintritt: frei



Ulrich Rückriem (*1938)

Skulpturenwald mit dem „Castell“
und weiteren Werken, 1992/93

Die birkenbewachsene Halde zwischen Zollverein Schacht XII und der Kokerei Zollverein ist ein fast märchenhafter Ort. Fünf Steinskulpturen des Bildhauers Ulrich Rückriem treffen dort auf einzigartige Industriearchitektur, verzweigte Wege und die Vergangenheit der Montanindustrie.

Das Hauptwerk des sogenannten Skulpturenwalds ist das „Castell“, ein etwa zwei Meter hoher und 10x10 Meter breiter gespaltenen Steinquader, der auf einer Lichtung steht. Vier Öffnungen zwischen den massiven Steinblöcken gewähren den Besucher:innen Zutritt zur Mitte des Kunstwerks. Dort angekommen eröffnet sich eine außergewöhnliche Perspektive: Man findet sich in einem Innenraum wieder, der durch den freien Blick auf den Horizont gleichzeitig Außenraum ist.

Beim anschließenden Rundgang über die Halde begegnen die Besucher:innen weiteren Rückriem-Skulpturen: einer am Treppenaufgang zum oberen Bereich der Halde, zwei Skulpturen mit dem Titel „Granit Bleu de Vire, gespalten und geschnitten“ auf dem Weg zum höchsten Punkt der Halde und einem quadratischen Granitblock am Endpunkt des Wegs.



Skulpturenwald 9

Öffnungszeiten: täglich frei zugänglich
Eintritt: frei





ARKA Kulturwerkstatt E.V.

ARKA Kulturwerkstatt

Abgeleitet vom lateinischen Wort für „Arche“ ist die ARKA Kulturwerkstatt in der Halle 12 seit vielen Jahren ein Atelier für alle Kunstinteressierten. Mehrere bildende Künstler:innen bieten in den Werkräumen ehrenamtlich Kurse, Workshops sowie Ferienakademien an.

Nahezu alle künstlerischen Techniken können Teilnehmer:innen in der Kulturwerkstatt ausprobieren und üben: vom Zeichnen, Radieren, Buchbinden oder plastischen Gestalten über Aquarell- und Ölmalerei bis hin zur Fotografie. Darüber hinaus stellen regelmäßig Künstler:innen, die größtenteils aus der Region stammen, ihre Werke in den Räumen der ARKA aus.



Halle 12 10

Öffnungszeiten: Do, Sa und So 14:00 – 16:00 Uhr, sowie nach Vereinbarung, während der NRW-Ferien nur nach Vereinbarung
Eintritt/Teilnahme: je nach Veranstaltung
Info: www.arka-kulturwerkstatt.de



Thomas Mack (*1953)

Atelier Thomas Mack

Thomas Macks Atelier in der ehemaligen Lesebandhalle ist Werkstatt und Schauraum zugleich. Seit 2001 fertigt der freischaffende Künstler dort Radierungen, Zeichnungen und Drucke an. Auch Malereien stellt er in seinem Atelier aus.

Bevorzugt arbeitet Mack mit schwerem Büttenpapier und leuchtenden Farben. Die Zollverein-Architektur mit ihren symmetrischen Formen dient ihm dabei immer wieder als Inspirationsquelle.



Halle 12 11

Öffnungszeiten: Sa und So 13:00 – 18:00 Uhr, sowie nach Vereinbarung
Eintritt: frei
Info: www.handgedruckt.de



Thomas Rother (1937 – 2023)

Kunstschacht Zollverein

Thomas Rother war Autor, Bildhauer, Objektmacher und Raumkünstler. Herr Rother war der erste Künstler, der sich auf dem Zollverein-Gelände niedergelassen hat. Bereits 1985 bezog er ein Atelier in der ehemaligen Maschinenhalle. Von 1990 bis 2022 lebte und arbeitete er in der ehemaligen Schreinerei auf Schacht 1/2/8.

Rothers Werkstatt war ein faszinierender Mikrokosmos, in dem sich alles um das Erbe der Zechenzeit drehte: Der Künstler arbeitete unter anderem mit Materialien der Industrie, wie Staub, Asche und Kohle, und nutzte Werkzeuge sowie andere Bergbau-Gegenstände als Druckstöcke für Abnahmen auf Papier und Leinwand.



Maschinenhalle 12

Öffnungszeiten: temporär geschlossen
Aktuelle Informationen finden Sie unter:
www.zollverein.de/kunstschacht



Young-Jae Lee (*1951)

Keramische Werkstatt Margaretenhöhe

Kurz nach der Stilllegung der Zeche Zollverein richteten die Keramikerin Young-Jae Lee und ihr Team im Jahr 1987 ein Atelier auf dem Welterbe Zollverein ein.

Bereits 1933 zog die Keramische Werkstatt Margaretenhöhe von der Siedlung Margarethenhöhe auf die Zollverein-Schachtanlage 6/9. Rund 50 Jahre später folgte der Umzug in das ehemalige Baulager auf Schacht 1/2/8. Seitdem leitet die in Korea geborene Lee die Werkstatt.

Die feinen Gefäße, Schalen oder Kannen, die auf Zollverein in Handarbeit entstehen, folgen einer klaren, zeitlosen und unverwechselbaren Formensprache. Einzelstücke der international anerkannten und mehrfach ausgezeichneten Keramikerin sind bei Sammler:innen aus aller Welt begehrt.



Baulager 13

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr,
samstags 11 – 15 Uhr, sowie nach Vereinbarung
Eintritt: frei
Info: www.kwm-1924.de



Kunst erleben Touren und Workshops auf Zollverein



Kunstspaziergang Zeche

Der Kunstspaziergang über die Zeche gibt Einblick in die Geschichte der Kunst auf Zollverein, die mit der Stilllegung der Zeche begann. Der Spaziergang führt an zwölf Werken vorbei, deren Entstehungsgeschichten von künstlerischen Protestaktionen, großen Ausstellungen und kleinen Anekdoten erzählen.



The Palace of Projects

Die Führung führt in das Werk des international renommierten Künstlerpaars Ilya und Emilia Kabakov ein und lässt die Besucher:innen den Palast dann selbst entdecken.



Klangtour Kunst

Der Audiowalk lädt zu einem kostenfreien, individuellen Spaziergang über das Gelände ein, bei dem die Kunst auf Zollverein über das Hören entdeckt wird. Smartphone und Kopfhörer erforderlich

Info: www.zollverein.de/kunst-erleben



Kohle, Stein und Stahl

Kunst: Entdecken – begreifen – verarbeiten



Auf einer Kunsttour über das Zechengelände treffen wir auf riesige Steinquader und rostige Stahlblöcke. Einige sehen aus, als wären sie schon immer dagewesen, andere wirken wie zufällig abgestellt. Alle wollen entdeckt, erforscht und verstanden werden. Wir vermessen mit unseren Körpermaßen, untersuchen Materialien und Oberflächen, entdecken die Formenvielfalt der Geometrie. Die Ideen der Künstler inspirieren zu eigenen Werken, die wir aus Pappe gestalten.



Mach doch mal Ideen! – du und (d)eine Gegenwart



Wie kann man sich selbst verbessern? Wie macht man diese Welt besser? Diese beiden Fragen von Ilya und Emilia Kabakov holt der Workshop in die Gegenwart des gemeinsamen Denkens. Sie bilden Sprungbrett, Dreh- und Angelpunkt für einen gemeinsamen Austausch und liefern Anlass für Diskussion.

Am Anfang des Workshops steht die Beschäftigung mit der künstlerischen Arbeit. In Fortsetzung kann dann selbst künstlerisch-praktisch gearbeitet werden.

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Info: www.zollverein.de/kunst-erleben



(A) contemporary art ruhr (C.A.R.)

Kunstmesse

Zweimal im Jahr setzt die Kunstmesse contemporary art ruhr (C.A.R.) auf Zollverein neue Impulse in der Kunstlandschaft. Seit 2006 präsentieren sich im Sommer und im Herbst jährlich über 300 Teilnehmer:innen aus aller Welt.

Info: www.contemporaryartruhr.de



(E) Landscapes of an Ongoing Past –
Landschaften einer andauernden Vergangenheit

Mit Blick auf die Ruhrgebiets-Landschaften spürt die Ausstellung Fragen von industrieller Produktion und Transformation nach und setzt diese zu den Nachwehen sozialistischer Ideologien in Beziehung. Sie zeigt historische und zeitgenössische Arbeiten von Künstler:innen aus dem ehemaligen sozialistischen Osten, überwiegend aus der Ukraine.

Info: www.urbanekuensteruhr.de

Eine Ausstellung konzipiert von Urbane Künste Ruhr in Kooperation mit der Stiftung Zollverein zur Ruhrtriennale 2024, gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Regionalverband Ruhr.



(A) Halle 8 – Kunst-Ausstellungen

Regelmäßig präsentiert die Stiftung Zollverein zeitgenössische Kunst in der ehemaligen Kompressorenhalle. Mit der großen Schau „Die Unsichtbare Skulptur. Der Erweiterte Kunstbegriff nach Joseph Beuys“ wurde die Halle 2021 eröffnet.

Info: www.zollverein.de/kunst



(A) Aktuelle Fotografie im Ruhrgebiet.
Pixelprojekt auf Zollverein

Im Portal der Industriekultur, unter dem Dach der Kohlenwäsche, nutzt die Stiftung Zollverein den Rundeindicker I als Ausstellungsort für zeitgenössische urbane Fotografie aus dem Ruhrgebiet. Mit POTT-À-PORTER von Amina Falah begann im November 2021 die neue Ausstellungsreihe.

Info: www.zollverein.de/fotografie



Fotografie-Ausstellungen im Ruhr Museum

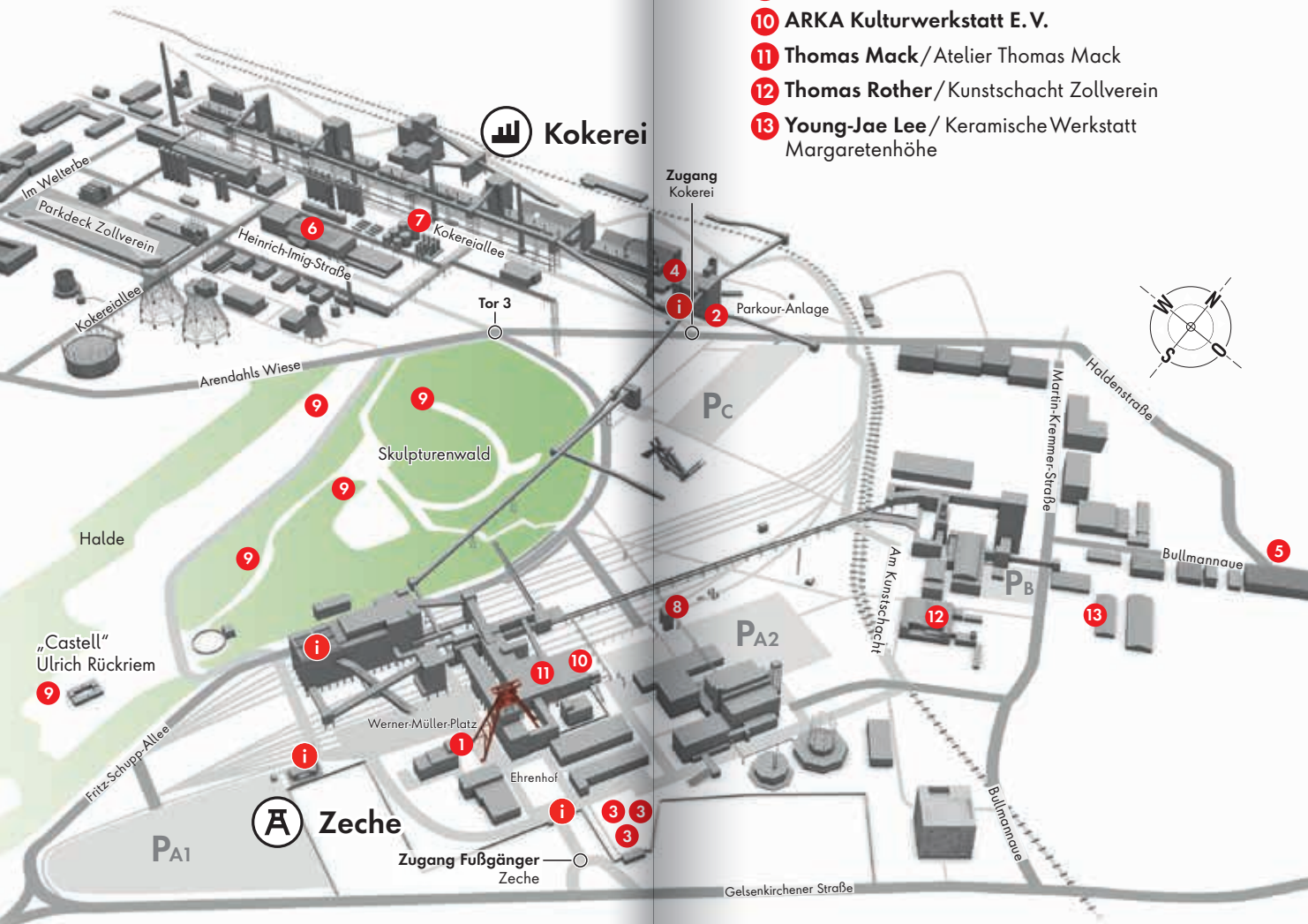
Die Fotografische Sammlung des Ruhr Museums versteht sich als Bildgedächtnis des Ruhrgebiets. Sie existiert seit 1989, wird seitdem in Ausstellungen präsentiert und ständig erweitert. Mittlerweile ist sie das größte und bedeutendste Archiv historischer und zeitgenössischer Fotografie der Region. Zu den Beständen mit etwa 4 Millionen Negativen und einigen Zehntausend Abzügen und Dias zählen umfangreiche

Fotograf:innen-Nachlässe und Archive wie die von Ruth Hallensleben, Willy van Heekern, Josef Stoffels, Anton Tripp, Marga Kingler oder Peter Kleu. Vertreten sind außerdem wichtige Fotograf:innen von Ludwig Windstosser und Albert Renger-Patzsch bis hin zu Bernd und Hilla Becher, Timm Rautert, Michael Wolf, Brigitte Kraemer, Manfred Vollmer oder Joachim Schumacher.
Info: www.ruhrmuseum.de

UNESCO-Welterbe Zollverein

- 1 Alf Lechner / Konstellation D4
- 2 Angela Bulloch / Earth First
- 3 Ansgar Nierhoff / Von einem Block / Zweiteilige Standskulptur / Paar
- 4 Dirk Paschke und Daniel Milohnić / Werksschwimmbad

- 5 Hex / Asteroid
- 6 Ilya und Emilia Kabakov / The Palace of Projects
- 7 Jonathan Speirs und Mark Major / Monochromatic Red and Blue
- 8 Maria Nordman / LA PRIMAVERA
- 9 Ulrich Rückriem / Skulpturenwald
- 10 ARKA Kulturwerkstatt E.V.
- 11 Thomas Mack / Atelier Thomas Mack
- 12 Thomas Rother / Kunstschacht Zollverein
- 13 Young-Jae Lee / Keramische Werkstatt Margaretenhöhe



IMPRESSUM

Herausgeber
 Stiftung Zollverein www.zollverein.de
 Bullmannau 11 info@zollverein.de
 45327 Essen Tel 0201 246810

Text: Carla Zimmermann, Ann-Kathrin Holler
 Gestaltung: Katrin Kusenberg
 Gesamtdredaktion: Christina Kemnitz

Bildnachweise: Denis Bury, Heinrich Holtgreve/
 Urbane Künste Ruhr, Marga Kingler/Fotoarchiv Ruhr
 Museum, Stiftung Zollverein: Matthias Duschner,
 Charlotte Ernst/Humain Studio Brigida González,
 Sven Lorenz, Thomas Mayer, Jochen Tack, Frank
 Vinken, Thomas Willemsen, Illustration: Fabian Gamp

Joseph Beuys ©VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Für Earth First gilt: © Kokerei Zollverein | Zeitge-
 nössische Kunst und Kritik, Essen, 2001, anlässlich
 der Ausstellung „Arbeit Essen Angst“, kuratiert von
 Florian Waldvogel und Marius Babias

Stand: März 2024
 Irrtum und Änderungen vorbehalten.

INFO

UNESCO-Welterbe Zollverein
 Hotline 0201 24681-0
besucherdienst@zollverein.de
www.zollverein.de/kunst

TICKETS

Vor Ort: Besucherzentrum Ruhr, Kohlenwäsche
 Vorab: zollverein.ticketfritz.de

Veranstalter



**Stiftung
Zollverein**



unesco
 Industriekomplex
 Zeche Zollverein in Essen
 Welterbe seit 2001

Träger und Förderer der Stiftung Zollverein

Ministerium für Heimat, Kommunales,
 Bau und Digitalisierung
 des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
 Kultur und Wissenschaft
 des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
 Natur- und Verbraucherschutz
 des Landes Nordrhein-Westfalen



Projektförderer

RAGSTIFTUNG



„The Palace of Projects“
 ist Eigentum von

